

mann der Grafschaft Sargans und war zugleich von 1587-1611 deren Landschreiber. Sein unser Dokument unterzeichnender Sohn Hans versah die Landschreiberei von 1611-1645. Dass er sich hier in AH 94/103 nicht als Landschreiber bezeichnet, lässt vermuten, die Kopie sei aus konkretem Anlass zwischen 1606 und 1611 entstanden.

---

Vermutlich aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers Konrad III. Zurlauben. - AH 94, 245-246

104

1642 [August 1./]Juli 22.

A

BERICHT DER GESANDTEN [DER STADT BASEL], JOHANN RUDOLF WETTSTEIN UND BERNHARD BRAND, ÜBER IHRE [IM NAMEN DER XIII ORTE DURCHGEFÜHRTE] GESANDTSCHAFT ZUM GOUVERNEUR VON BREISACH, JOHANN LUDWIG VON ERLACH<sup>1</sup>

---

"By dem wohlgebornen Herren Hanss Ludwig von Erlach Generall Mayorn unnd Gubernatoren Zu Preysach ... ist durch unns Endtss unterschribne Zinstags den [29./]19.ten July nechsthin Jnnammen gesampter Loblicher Eidtgnosschafft substanzlich angebracht, unnd von deme in antwort ertheilt worden allss volget.

Namlichen so sye by Jüngst gehalltener allgemeiner Badischer Tagleistung [d.h. an der vom 6. bis 29. Juli dauernden Jahrrechnung]<sup>2</sup> umbstendtllicher bericht yngelanget, wass massen durch Herren Obersten [Konrad] Widerholt [=Wiederhold] Comendanten der Vestung hohen Twiel unlenqster Zyten ein anschlag uff drü [auf dem Rhein] von Costantz nacher schaffusen abgefahren mit saltz unnd anderen kauffmanss wahren beladen schiff, gemacht, die Zwey lettsteren vermittelst einess kleinen schifflinss, so er Zur hand gebracht, Zwüschen Stein [am Rhein] unnd Diessenhoffen gwallthätig angefallen, unnd deren eines Per force anss land gebracht, von den Twielischen soldaten ussgeladen, unnd alles daruff befunden von Saltz unnd andern wahren, durch die Zu solchem end by sich gehabte wägen unnd kärren nebend den schifflüten uff die Vestung hohen Twiel gefühert, unnd alldorten uffgehalten worden, unerachtet nur eine statt schaffusen (allss deren nebend besagten von Stein unnd Diessenhoffen dass Rhinrächt unnd der Pass der enden von Uraltem hahr undisputierlich Zuogestanden) sich diser gwallthatt gegen mehrermelten H Obersten Widerholt, durch schryben und bottschaft schickhen Zum hochsten beschwärt, umb die loslassung der gefangenen, völlige restitution dess abgenommenen unnd entlichen den sicheren Rhinpass, fürss künfftige alles ernstss sollicitiert unnd begehrt, sye doch nichts anders allss über ettlich tag hernach die loslas-

sung der gefangenen, unnd daby dise entliche antwort erfolget, dass die Eidtgnossische güeter sollten restituiert oder guot gethan werden, die Rychssgüeter<sup>3</sup> aber verfallen syn, unnd were die Rhynfahrt der enden anderss nicht allss durch bezahlung einess gwüssen Zohls Zu versichern, dahero beschehen, dass Herr Oberst [Adam Heinrich] Keller [von Schleithem, Stadthauptmann] Zu Costantz in synem orth kein schiff noch güeter abfolgen lassen wöllen, unnd ob man glych denselbigen durch gesandtschafft<sup>4</sup> annderst dahin Zu disponieren gemeint sye doch ein mehrerss nit usszebringen gewesen, dan dass er die abfuohr der schiffen, biss uff die gmeine Eidtgnossische Tagleistung, bewilliget doch darby usstruckhenlichen vorbehalten habe, dass von Eidtgnossischer syten Jhme dafür guot gesprochen, unnd by gerüherter Tagleistung die völlige restitution der Rychsgüeter, unnd sicherheit der Rhynfahrt Zuwegen gebracht werde, Jnmassen man biss dato, die schiff mit höchster dero von Schaffusen ungelegenheit unnd Costen begleiten müessen. Alless sachen so dem alten herkommen unnd rüewig über die 100 unnd mehr Jhar gehabtten possession Zu wider unnd gemeiner Eidtgnosschafft Zu höchster beschwärd unnd nachtheil gereichten, mit pitten solchem durch gemeine hand anlegung Zu remedieren. Ueber solchess nun habe man inssgmein für guot befunden sowohl an Jhr Excellenz H. General Mayorn, allss die herren Comendanten von Twiel unnd Costantz [- mit letzterem ist der obgenannte Stadthauptmann Keller von Schleithem gemeint -], schriftliche ersuochschryben abgehen Zulassen, unnd by den Zweyen ersten die völlig restitution abgenommen unnd noch vor enthaltung der güetern, wie auch die künftige versicherung dess Rheinpassess, bym lettsteren aber die ferner unverweigerliche abfuohr der schiffen unnd güettern Zubegähren: Es sye aber darüber kein andere resolution allss dise erfolget, Namlich dass herr Comendant uff hohen Twiel die vorenthaltung der Rychsgüeteren beharren unnd die versicherung dess Rhinss an die Generalitet Zu Preysach weisen, herr Comendant von Costantz sich dessen Zum höchsten beschwärten unnd dass solche beede stuckh durch die herren Eidtgenossen vermittelt werden, ernstlichen begähren, widrigen fahlss nichts wyterss uff dem wasser abvolgen Zu lassen sich erklären thuot, unnd wäre auch von Jhrer Excellenz kein andere antwort yngelangt dan dass sy Zwar gemeiner Eidtgnosschafft alless, dess Veyntss güeter aber über des Rychss boden unnd grund, ohne dero nachtheil unnd höchster gfahr nichts passieren lassen, also dis orthss kein versicherung thun können, sonder ess müesse solche by dem kön. Französichen hoff [Ludwigs XIII.] gesuocht unnd ussgebracht werden.

Nachdeme nun die abgesandten loblicher Eidtgnosschafft, solche antworten unnd die gefahr unnd schaden so gemeinem Vatterland, uss der Sperrung dess Rhinpassess in kurzem entstehen werde unnd sich in Jhren ha-

benden instructionen ... ferners ersehen hetten dieselbigen für guot angesehen, dass Jenige was durch schreiben nicht zu erhalten gewesen, durch eine bottschaft schickung usszewürckhen wie das zu solchem end hin alles mit vorwüssen unnd guotbefinden dess herren Französischen Ambassadoren [Jacques Le Fèvre de Caumartin] den beiden loblichen Orthen Zürich unnd schaffusen, die Comission nacher Twiel unnd Costantz, der Statt Basel aber nacher Preysach in gemeinem namen uffgetragen, unnd wir unterschribne von U.G.HH. unnd Oberrn [Bürgermeister und Rat von Basel] hierzu deputiert unnd ernamset worden, Erscheinen demnach in gemeinem namen unnd nechst gebürenden dienst unnd guoss vermeldung, sye unnsere in gemein dienstfründtliches ersuchen unnd begähren sittenmahlen gemeiner loblicher Eidtgnosschafft, by disem annoch schwäbenden kriegswesen, sich keinem kriegenden theil anhängig gemacht, sonder sich der uffrichtigen unparthlikeit [=Neutralität] beflissen, Jnsonderheit aber dass Jenige, wass sy der aller Christ: Kön: May:<sup>t</sup> zu Franckhrych unnd Navarra etc. Crafft mit dero habenden verein zu leisten schuldig, getrühlichen biss an noch gehalten auch solches fürbass zuthun geseinet synd, dass dan andersytss gegen Jhnen auch observiert, wölchess darin erzeigt werde, man sy by rüewiger possession dess Jhrigen, unnd die Rhin: unnd andere Päss wie von alltem hero gegen Jhnen offen, auch in disem special handel die von Schaffusen Stein unnd Diessenhoffen, by Jhrer allten possession der Rhinfahrt unturbiert gelassen, dass vorenthaltne restituirt, unnd die gewüsse versicherung, fürskünfftig, gemeiner Eidtgnoschafft an die hand geben werde, unnd könnten sy sich dis Orthss nirgendtss annderst wohin wysen lassen, sittenmahlen durch die verwyhlung, allerhand ungelegenheit entstanen, Ja die sachen gar zu einer gefährlichen wyterung, usslaufen möchte für einss.

Am annderen kohmme gemeiner Eidtgnosschafft nicht weniger beschwärlichen vor, dass wider alltess herkohmmen die kauffmans wahren unnd andere güeter, so in ein Eidtgnosschafft gefühert zu Preysach mit übergrossen Zöhlen belegt, Ja auch ettlicher enden nüwe Zohlstett uffgerichtet ungeachtet man schon zu verschidnen mahlen sich dessen Eidtgnossischer syten erklagt unnd umb remedierung angehalten, solche beschwärdn nicht abgethan, sonder annoch continuiert werden, allss bätete man nochmahlen, solche nüwerung abzeschaffen unnd hiemit alles in allten stand zurichten so sye man urpietig auch Eidtgnossischer syten keine nüwerung vorgehn sonder alles by alltem herkohmmen unnd wesen verblyben zelassen, Jnsonderheit aber die verhoffende willfahr, umb Jhr Excellenz inss gemein zu erkennen unnd zu erwidern.

Worüber der Herr General Maior sich dess Zuentbottnen grussess unnd geneigten willens gemeiner Loblicher Eidtgnosschafft dienstfründtlich bedanckhet, unnd daby ferner vermeldet, ess were Jhme von dem Twieli-

schen verlauff vor unnd ehe er dessen von Baden uss unnd hernach, auch von H. Obersten Widerhold, berichtet worden, dass geringste nicht in wüssen gewesen, daher er solchen in synem werth verblyben lassen, Er finde aber das anmuoten der Versicherung dess feindts güetern über dess Rychs grund unnd boden, wie auch die restitution derselbigen, wie gern er auch gemeiner L. Eidtgnosschafft mit annemlicher willfahr an die hand gehn wolte, by Jhme sehr nochdenckhlichen, unnd Zumahl für Jhne gefährlichen mit allerhand remonstrationen, wass Jhme hieruss zu entstehen unnd widerfahren möchte. So wüsste er auch keine Zohlsteigerung, so under Jhme er erst fürgenommen, sonder sich wohl dessen zu erinnern, dass solchen wie es [vor 1639] von ... [General] Herzog Bernhart [von Sachsen-Weimar] hochseligsten gedächtnuss sye yngeführt unnd Jhme an die hand geben, biss dato ungeändert gelassen worden, Zwar berühre Jhne particulariter solche geschäft im wenigsten nicht, unnd habe er von den Zöhlen, ess falle wenig oder vil weder nuz noch abgang, sonder ess werdend dieselben der Kön: Cammer verrechnet, unnd wass solche ertragen zu unnderhaltung der Vestungen unnd guarnisonen angewendet, do man nun by dem Französischen hoff, dahin ess ohn alles mittel gehöre, die willfahr erhalten könne, sye er dessen gar wohl Zufriden, unnd werde allsdan Franckhrych obligen anndere subsidien unnd unnderhaltungs mittel herzuschaffen. Ob nun wohl by ehren gedachtem H. General Maior, die begähren mit beweglicher representation, wass auch ein: unnd andersyts zubedencken sye, unnd dass Jnsonderheit gemeine lobliche Eidtgnosschafft sich von Jhrem allten herkohmen dess Rhinpasses tryben zuolassen, gar nit gesinnet ist ess doch synerst, by der entlichen erklärang des Zohls hallber verbliben, mit der angehenckten vertroistung der nüwen Zohlstätten wegen, unnd wass der orthen uff die Victualien geschlagen werde, wyterss nachzeforschen unnd deme gebürend zu remedieren.

Dess Rhinpassens wegen sind folgende vorschläg von Jhme beschehen Namlichen da fehrn by dem gegen theil zu erhalten dass alle güeter unnd wahren von Preysach uss nacher Strassburg sicher unersuoct unnd unmoletiert fürbass passieren mögend, wölle er verschaffen dass ein glyches von Constanz bis nacher Schaffhusen auch beschehen solle, oder dafehr die schiff von Costanz oder Stein uss durch schaffuser schiff-lüt abgeholt, unnd er versicherung haben möge, dass von dess Feindts güeter nichts darunder begriffen, wölle er abermahlen solche unersuoct, unnd unangetastet passieren lassen.

Nachdem aber wir Jhr Excellenz zu verstehen geben, dass ess einen grossen unnderscheid zwüschend denen schiffen, so nacher schaffhusen gebracht unnd denen schiffen so nacher Strassburg abgeführt werden, habe, Sytenmahl die Jene wider Zueruckh, dise aber den Rhin wyter hinab geführt, oder zu Strassburg zu annderm gebruch verwendet werdend,

Zu deme was für ein underscheid, oder gebruch ess mit den Costanzer unnd schaffuser schifflüten habe, unns eigentlich nit bekant, unnd über dass, wir unns in tractat ynzulassen nit, sonder allein die restitution unnd versicherung Zuobegähren bevelcht, Alls ist entlichen daruff gebliben, dass so gar unnd ohne einichen unnderscheid, den Rhinpass dis Orthss für syne feindts güeter, Zu bewilligen Jhme Herren General Maiorn glichsam unverantwortlich falle, sye aber dess erprietenss, da Fehrn gemeine Lobliche Eidtgnosschafft, Jemanden nacher Basell, oder nechstgelegne Orth mit bevelch in diser sach abordnen wurde, uff empfehenden bericht, den tag von syner unnd Twielischer syten auch besuochen Zulassen, unnd werde man unzweiffenlich solcher mittlen verglychen mögen, wölche dem ein und andern theil anstendig unnd unpraedicierlich syn wurden, sye auch dess anerpietenss, die vorsehung Zethun, dass uff Zween monet lang unnd Namlichen uff nechstkünftigen Michaelis [=29. September], die schiff von Costanz naher schaffusen unangetastet abfahren mögend dass doch er von Eidtgnossischer syten, die vertroistung haben möge dass keine Kriegs munitio dem feindt dadurch Zugefühert unnd also hierin kein gefahr brucht werde. Wyl nun für dis mahl ein mehrers nit usszebringen unnd Zuerhalten gwesen, alls haben wir unns in dem namen Gottes wider nacher hus begeben unnd empfangnem Oberkheitlichem befelch nach die verrichtung hiemit schriftlich übergeben sölle."

- 1) s. EA V 2, 1245 e, spez. 1246 o
- 2) s. EA V 2, 1243 (Nr. 985). Sowohl Wettstein als Brand waren damals Tagsatzungsgesandte der Stadt Basel. Stadt und Amt Zug war hingegen nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) Der Konflikt ist auf dem Hintergrund des Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich zu sehen. Die Festung Hohentwiel war damals Frankreich freundlich gesinnt.
- 4) s. AH 94/100

---

Kopie - AH 94, 247-250

[n. 1651?]<sup>1</sup>

NOTIZEN [VON UNBEKANT] ÜBER DIE BÜNDNISERNEUERUNG [DER VII KATH. ORTE - IX AUSG. GL, SO - UND DER ABTEI ST. GALLEN] MIT MAILAND[/SPANIEN] VOM JAHRE 1634

---

"Die Pündtnus Mit Meilant Jn solcher formb wie die Erste... A<sup>o</sup> 1587 [mit den VI kath. Orten - VII ausg. SO] uffgricht, ohn allen weitem Anhang, und das solche deme mit Frankhrych ernewerten Püntnus, A<sup>o</sup> 1602